



# Jahresbericht 2025

Liebe Leser:innen

Zwei Pole prägten das Jahr 2025: die Feierlichkeiten zum 65-Jahre-Jubiläum und die Vorbereitung auf die Umstellung auf das Behindertenleistungsgesetz. Zwischen Polen entsteht Spannung. Sie kann beflügeln, aber auch verunsichern. Für die Stiftung Rossfeld war beides spürbar. Beginnen wir mit dem, was uns positiv bewegt und gestärkt hat.

2025 durften wir auf 65 Jahre Engagement für Menschen mit körperlichen Behinderungen zurückblicken. Wir haben

gemeinsam gefeiert – mit unseren

Schüler:innen, Klient:innen und Mitarbeitenden, mit Wegbegleiter:innen und Unterstützer:innen. Höhepunkt war die Woche mit dem Zirkus der Schulkinder, dem Jahrmarkt der Erwachsenen und der bunten Jubiläumsfeier. Das Rossfeld wurde zum Ort der Begegnung, des Austauschs und der Freude. Diese Atmosphäre wirkt nach. Es ist uns gelungen, Gemeinschaft zu leben und das gegenseitige Vertrauen zu vertiefen – die Fotostrecke dazu auf den Seiten 6 und 7.

« In Zeiten der Veränderung ist Verlässlichkeit die sicherste Währung. »

Dieses Vertrauen ist wertvoller denn je. Wir erleben eine Zeit des Umbruchs – global wie auch bezogen auf unser Fachgebiet. Der Kanton Bern wechselt sein Finanzierungsmodell für Menschen mit Behinderungen von der Objekt- zur Subjektfinanzierung. Das ist zu begrüßen, denn es bringt Betroffenen mehr Selbstbestimmung und Gestaltungsmöglichkeiten. Aber: Die damit verbundene Wahlfreiheit fordert unsere erwachsenen Klient:innen heraus, sich mit ihren Lebensvorstellungen auseinanderzusetzen. Was möchte ich beibehalten oder ändern? Welche Wohn- und Lebensform

ist für mich stimmig? Was kann ich selbst tun, wo benötige ich Unterstützung?

Damit dieser Prozess gelingt, helfen vertrauensvolle Gespräche aber auch das Auseinandersetzen mit sich selbst. Im Rossfeld schaffen wir dafür Begleitangebote, in denen Neues erkundet und Ängste überwunden werden können.

Das neue Finanzierungsmodell ist daher auch für unsere Institution eine spannende Zeit der Weiterentwicklung – mit den Polen «Chancen» und «Risiken».

Sind unsere Angebote ausreichend attraktiv? Wollen wir Leistungen justieren oder neue entwickeln? Mit solchen Fragen haben wir uns 2025 intensiv befasst. Fazit: In Zeiten der Veränderung ist Verlässlichkeit die sicherste Währung. Wir wollen bleiben, was uns ausmacht, ohne stillzustehen: der Berner Bildungs-, Wohn- und Lebensort für Menschen mit körperlichen Behinderungen. Wir wollen weiterhin den ganzen Lebenszyklus unter einem Dach abdecken – Schule, Wohnen, Therapie, Tagesstruktur, Bewegung und Sport.

Nutzen wir die Spannung zwischen den Polen: Sie gibt uns Energie, vertrauensvoll in die Zukunft zu rollen bzw. zu schreiten.

Danke, dass Sie an unserer Seite stehen.

Giovanna Battagliero  
Geschäftsführerin Stiftung Rossfeld

rossfeld

Stiftung Schulungs- und  
Wohnheime Rossfeld Bern

› SCHULBILDUNG

› WOHNEN

› TAGESSTRUKTUR

› THERAPIE

# Selbstbestimmung – was bedeutet das eigentlich?

*Eigene Entscheidungen treffen, den Alltag mitgestalten, gehört werden: Selbstbestimmung hat viele Facetten. Mit der Einführung der Subjektfinanzierung im Kanton Bern gewinnen unsere erwachsenen Bewohnenden und Klient:innen mehr Wahlfreiheit, sind jedoch gleichzeitig gefordert, sich mit ihren Bedürfnissen, Zielen und Wünschen auseinanderzusetzen. Wir begleiten und stärken sie in diesem Prozess. Die folgenden Aussagen zeigen stellvertretend, was Selbstbestimmung für die Rossfelder:innen bedeutet.*



« **Ich will meinen Alltag selbst gestalten. Mein liebster Ort im Rossfeld ist das Biotop, dort beobachte ich Vögel und Frösche. Auch Rollstuhlsport tut mir gut, ich komme in Bewegung und unter andere Leute.**

Daniel Jöhr,  
Bewohner und Klient Tagesstruktur



« **Selbstbestimmung bedeutet für mich, dass ich meinen Alltag nach meinem Gutdünken gestalten kann. Powerchair Hockey ist mein Ventil; ich schätze die gemeinsamen Erlebnisse mit der ganzen Mannschaft.**

Dario Fischer,  
Bewohner und Klient Tagesstruktur



« **Was ich selber kann, will ich auch selber machen. Ohne mich nach anderen zu richten. Das bedeutet Selbstbestimmung für mich.**

Bettina Rüefli,  
Bewohnerin und Klientin Tagesstruktur



§

## Behindertenleistungsgesetz

Mit dem Behindertenleistungsgesetz führt der Kanton Bern die Subjektfinanzierung ein: Die finanziellen Mittel werden künftig direkt an Menschen mit Behinderungen ausgerichtet und nicht mehr an Institutionen. Für erwachsene Bewohner:innen und Klient:innen bedeutet dies mehr Selbstbestimmung und Gestaltungsmöglichkeiten. Die damit verbundene Wahlfreiheit geht jedoch auch mit der Herausforderung einher, sich vertieft mit den eigenen Lebensvorstellungen auseinanderzusetzen. Damit dieser Prozess gelingt, begleiten wir Betroffene und Angehörige engmaschig. Sie werden aktiv in die Planung, Auswahl und Ausgestaltung ihrer Unterstützung einbezogen. Auch stiftungsintern bringt die Umstellung bis Ende 2026 umfassende Veränderungen mit sich. Um diesen Wandel erfolgreich zu gestalten, schaffen wir Austauschgefässe, bieten interne Schulungen und arbeiten in Fachgruppen.



[www.rossfeld.ch/behindertenleistungsgesetz](http://www.rossfeld.ch/behindertenleistungsgesetz)



« **Selbstbestimmung heisst für mich, dass ich in der Tagesstruktur wählen kann, an was ich arbeite und selber bestimmen kann, was ich in meiner Freizeit unternehme.**

Dejan Jovankic,  
Bewohner und Klient Tagesstruktur





**Selbstbestimmung ist mir besonders wichtig auf dem Powerchair-Hockey-Feld – ich bin Schiedsrichter und fälle die Entscheide auf dem Spielfeld.**

Thomas Fahrni,  
Mitarbeiter Hausdienst



**Ich komme jeden Tag mit dem ÖV zur Arbeit. Deshalb ist es für mich wichtig, dass ich den Ein- und Ausstieg in den öffentlichen Verkehrsmitteln selbstständig bewältigen kann.**

Melanie Eggel,  
externe Klientin Tagesstruktur



**Ich möchte wählen, wer mich auf Ausflüge begleitet und wann die Türe zu meinem Zimmer offen oder zu bleibt. Das selbst zu entscheiden, ist mir wichtig.**

Jathavan Arumugam,  
Bewohner und Klient Tagesstruktur



**Jeden Morgen selbst aufstehen, in den eigenen vier Wänden leben und den Tag nach meinem Rhythmus gestalten – das bedeutet für mich Selbstbestimmung und dafür bin ich sehr dankbar.**

Ruth Grossenbacher,  
externe Klientin Tagesstruktur



**Mit 82 Jahren fast selbstständig wohnen zu können, macht mich stolz. Dies geht aber nur mit Unterstützung vom Rossfeld und dem feinen Essen im Restaurant.**

Susanne Wälti,  
Klientin ambulante Therapie und  
Rossfeld-Spitex



**Besonders wichtig ist mir, dass ich mein Zimmer im Rossfeld so einrichten kann, wie es mir gefällt. Mit Freunden zusammensein und Humor tun mir gut.**

Nina Wirz,  
Bewohnerin und Klientin Tagesstruktur



# Ihr Engagement wirkt heute und in Zukunft

*Dank Ihnen – liebe Spender:innen und Sponsor:innen – konnten wir viel Freude und bewegende Momente bereiten! Herzlichen Dank für die grosszügige Unterstützung.*

Die Stiftung Rossfeld wird zu einem grossen Teil durch öffentliche Gelder finanziert. Mit Ihrer Spende haben Sie dafür gesorgt, dass wir barrierefreie und unvergessliche Projekte realisieren durften, die von der öffentlichen Hand nicht unterstützt werden.

Die 75 Schüler:innen fuhren seit langem wieder ins **Sommerlager**. Sie reisten mit dem Zug und Bus zu den Lagerhäusern in **Zug, Richterswil und Iseltwald**. Das abwechslungsreiche Programm bestand aus Besuchen im Verkehrshaus, in Zoos, Besichtigung des Flughafens Zürich, Spielen, Singen oder einem Bad im See.

Die erwachsenen Bewohnenden erlebten beim **Women's EURO-Spiel Italien gegen Spanien** einen Match, der alles bot, was Fussballherzen höherschlagen lässt.

**Zwei magische Projektwochen** bereicherten unser Jubiläumsjahr: Die Schüler:innen wuchsen in der **«Zirkuswoche»** mit dem Theaterzirkus Wunderplunder über sich hinaus und wurden mit grossem Applaus für

jedes Kunststück belohnt. Die Bewohnenden und erwachsenen Klient:innen genossen eine lebhaft **«Jahrmarktwoche»**. Sie konnten staunen, spielen, wahrsagen und sich über das Treiben an den Marktständen beim Verkauf der selbstgemachten Leckereien amüsieren oder den beeindruckenden Showeinlagen der Artistin folgen.

Die Schulkinder freuten sich besonders über die Anschaffung der programmierbaren, farbig leuchtenden **«BlazePods»**. Dieses **interaktive Therapie- und Trainingsgerät** fördert nicht nur ein gemeinsames in Bewegung kommen, sondern bringt spielerisch wichtige Abwechslung in den Therapiealltag.

Möchten auch Sie, dass wir Wünsche erfüllen, die den Alltag unserer Schüler:innen, Bewohnenden und erwachsenen Klient:innen bereichern und ihnen unvergessliche Erlebnisse schenken?

Unterstützen Sie uns mittels Einzahlungsschein im Begleitbrief oder mit einer online Spende

auf [www.rossfeld.ch/spenden](http://www.rossfeld.ch/spenden). Jeder Betrag zählt und ist herzlich willkommen. Vielen Dank!

## Ihre Spende wirkt!

Herzlichen Dank für Ihre Solidarität, Ihr Vertrauen in unsere tägliche Arbeit und Ihre treue Unterstützung. Ob in Form von Spenden, Legaten, Material oder Zeit.

- Danke allen freiwilligen Helfer:innen
- Danke an die vielen Unterstützer:innen und Kooperationspartner:innen
- Danke an die Spender:innen und Sponsor:innen von kleinen und grossen Beträgen

Alle Spenden kommen unseren Klient:innen von 4-jährig bis ins Pensionsalter zugute und können von den Steuern abgezogen werden.



Sicher online spenden:  
[www.rossfeld.ch/spenden](http://www.rossfeld.ch/spenden)



## Personalangaben per 31.12.2025

### Leitendes Personal

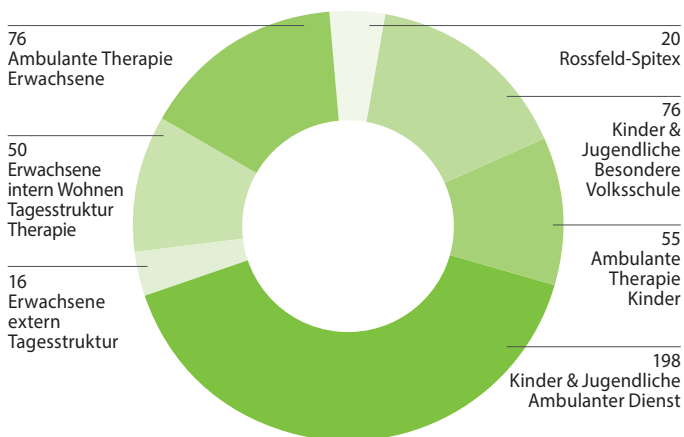
Geschäftsführerin	Giovanna Battagliero
Ärzteteam	Dr. med. Maria Regenyi, Ärztin Kinder Dr. med. Michael Deppeler, Arzt Erwachsene
Abteilung Schulbildung	Rahel Wälti
Abteilung Wohnen & Tagesstruktur	Jonas Roth
Abteilung Finanzen & Personal	Barbara Mani
Abteilung Infrastruktur & Betrieb	Thomas von Büren
Abteilung Therapie	Giovanna Battagliero

### Stiftungsrat

Präsident	Giorgio Albisetti
Vizepräsident	Bramwell Kaltenrieder
Kassier	Simon Studer
Mitglieder	Alain Bader Manuela Kocher Sandra Kohler Daniela Nussbaumer Stefan Ringler
Sekretär	Carlo Cortesi

## Anzahl der Klient:innen

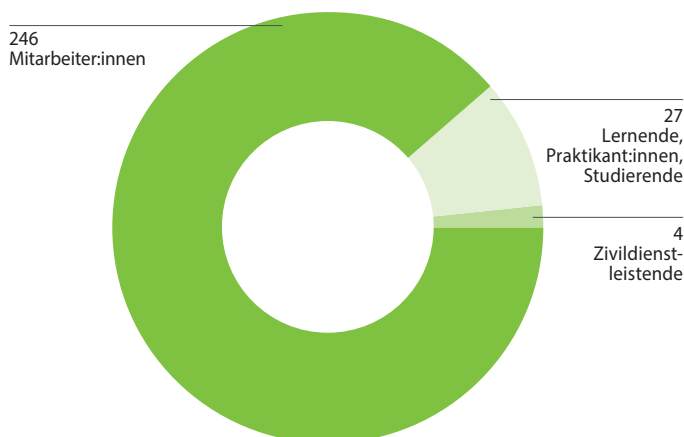
Stand: 31.12.2025



491 Menschen

## Anzahl Mitarbeiter:innen

Stand: 31.12.2025



277 Mitarbeiter:innen in über 30 Berufsgruppen

## Bilanz

	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>11'279'759</b>	<b>10'671'518</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>11'969'252</b>	<b>13'100'466</b>
<b>AKTIVEN</b>	<b>23'249'011</b>	<b>23'771'984</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>2'382'755</b>	<b>2'446'017</b>
<b>langfristiges Fremdkapital</b>	<b>10'393'916</b>	<b>11'732'465</b>
<b>Fondskapital</b>	<b>3'917'102</b>	<b>2'951'370</b>
<b>Organisationskapital</b>	<b>6'555'238</b>	<b>6'642'132</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>23'249'011</b>	<b>23'771'984</b>

## Spendenfonds

	1.1.–31.12.2025 CHF	1.1.–31.12.2024 CHF
<b>Spendeneingänge</b>	<b>1'234'360</b>	<b>862'576</b>
<b>Spendenverwendungen</b>	<b>-410'935</b>	<b>-338'956</b>
<b>Spendenfonds</b>	<b>2'461'801</b>	<b>1'638'376</b>

## Finanzierung

Die Kernaufgaben der Stiftung Rossfeld in der Schulbildung, Tagesstruktur, Wohnen und Therapie sind durch Leistungsverträge gesichert:

- Besondere Volksschule: Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern
- Internat Kinder: Direktion für Inneres und Justiz des Kantons Bern/Kantonales Jugendamt
- Wohnen und Tagesstruktur: Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern
- Therapie: Invalidenversicherung, Krankenversicherer, Unfallversicherung

### Impressum

**Herausgeberin:** Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bern

**Redaktion:** Rolf Marti komma pr, Judith Urfer, Eva Kellerhals

**Bilder:** Flavia Fall, Eva Kellerhals, Remo Senften, Abteilungen Schulbildung, Wohnen, Tagesstruktur und Therapie

**Gestaltung und Druck:** Prolith AG, Ittigen

Gedruckt in der Schweiz. Erscheint einmal jährlich.

Änderungen und Abweichungen vorbehalten.

Die Stiftung Rossfeld ist Mitglied von SOCIALBERN & ARTISET.

## Betriebsrechnung

	1.1.–31.12.2025 CHF	1.1.–31.12.2024 CHF
<b>Ertrag</b>	<b>25'365'080</b>	<b>24'476'868</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>-17'220'541</b>	<b>-17'383'181</b>
<b>Sachaufwand</b>	<b>-5'225'036</b>	<b>-5'340'852</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1'973'078</b>	<b>-1'351'711</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>-157'083</b>	<b>-154'118</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>789'342</b>	<b>247'006</b>
<b>Liegenschafts- und ausserordentliche Erfolge</b>	<b>89'570</b>	<b>294'592</b>
<b>Fondsveränderungen</b>	<b>-1'059'051</b>	<b>-1'062'242</b>
<b>Jahreserfolg vor Zuweisung an Organisationskapital</b>	<b>-180'139</b>	<b>-520'644</b>

### Jahresrechnung online



Die Bilanz und den Bericht der Revisionsstelle finden Sie online:

[www.rossfeld.ch/jahresbericht](http://www.rossfeld.ch/jahresbericht)

# Ein buntes Jubiläumsjahr

Unser Jubiläumsjahr feierten wir gemeinsam mit Mitarbeitenden, Klient:innen, Wegbegleiter:innen und Freund:innen – Menschen, die unsere Stiftung in den letzten 65 Jahren unterstützt, inspiriert und begeistert haben. Gerne überzeugen wir Sie – liebe Leser:innen – mit diesem Foto-Festival wie cool es war!



Podium E-Gaming und gemeinsames Spielen



Gute Unterhaltung mit Zéphyr Combo



Galce Velo verwöhnt Schleckmäuler



Showeinlage am Jubiläumsfest



Im Foto-Bus posieren & zack ein Foto erhalten



Ballonfiguren für Gross und Klein



Feierlicher Festakt



Schillernde Künstler:innen



Klänge von Apples in the Garden



Karikaturist am Werk

## Jubiläums-Song



Hier gelangen Sie zum Liedtext «Ersch mit 66gi», verfasst von Andreas Egger, Pflegefachmann Stiftung Rossfeld.

[www.rossfeld.ch/jubi-song](http://www.rossfeld.ch/jubi-song)



Rossfeld Singers singen Jubiläumssong



Fröhliche Jahrmarkt-Stimmung



**Eigenkreation: Jubiläumsglace «Heubeeri-Joghurt»**



**Treffpunkt SonderBar**



**Action auf dem Begegnungsplatz**



**Konzert für Bewohnende von der Camerata Bern**



**Spiel und Spass am Jahrmarkt**



**Ein Gemeinschaftswerk entsteht**



**Bekannte Redner:innen am Festakt**



**Akrobatin verzaubert das Publikum**



**SonderBar-Feeling**



**Kulinarik aus aller Welt**



**Zirkuswoche mit Theaterzirkus Wunderplunder**





# Rossfeld-Geschichten

Die Stiftung Rossfeld ist für unsere Klient:innen von 4 Jahren bis ins Pensionsalter ein Ort zum Leben, Lernen, Gestalten und Begegnen. Zehn ausgewählte Geschichten geben Einblick in ein vielfältiges, selbstbestimmtes und von schönen Emotionen geprägtes Jahr.



## Alltagskompetenzen lernen beim «Pausenkiosk»

Ein Ort zum Mitmachen, Ausprobieren und Lernen: Der «Pausenkiosk» wurde mit viel Freude ins Leben gerufen. Drei Schüler:innen der besonderen Volksschule übernahmen während ihrer Ergotherapie-Lektionen gemeinsam mit ihrer Therapeutin das Zepter: Planen des Angebots, Produkte einkaufen, zusammen backen und in der grossen Pause dann verkaufen. Im Mittelpunkt des «Pausenkiosks» stand das Lernen von Alltagskompetenzen – mit viel Eigenverantwortung und Teamarbeit. Der Pausenkiosk ist ein fester Bestandteil des Schulalltags geworden.



## Kantonaler Tag der Gesundheitsberufe

Gemeinsam mit dem Blinden- und Behindertenzentrum Bern – das B – begeisterte ein Team der Stiftung Rossfeld Jugendliche für die Gesundheitsberufe. Ein Rollstuhl- und Blindenstockparcours machte Behinderungen erlebbar, sensibilisierte die Teilnehmenden und zeigte authentische Einblicke in die Welt der Pflege und Begleitung. Mit Engagement und Herz waren die Berufsbildner:innen und die Lernenden Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) dabei und zeigten, was ihren Beruf so besonders macht. «Ein grosses Merci! Unsere Lernenden haben bewiesen, wie vielseitig und sinnstiftend ihr Beruf ist und damit echte Begeisterung geweckt», sagt Tanja Gerber, Verantwortliche Berufsbildung.



8

## Schnee, Sport und Lagerfeeling

12 Jugendliche eroberten die Pisten und genossen mit Therapeut:innen und einem Dualski-Spezialisten eine sonnige Woche auf den Skipisten der Region Schwarzsee. Unter fachkundiger Anleitung sammelten alle neue Bewegungserfahrungen auf Skis, mit dem Snowboard oder Skibob (auf dem Bild). Die Schüler:innen motivierten sich gegenseitig und machten grosse Fortschritte. In der barrierefreien Unterkunft, wo abends Karaoke, Casino und Disco für beste Stimmung sorgten, fühlten sich alle wohl.



## Theaterprojekt «Peter Pan»

Die Schülerinnen (Zyklus 2) der besonderen Volksschule erarbeiteten mit grossem Engagement eine stimmige und eindrucksvolle Theaterinszenierung. Fliegende Kinder, Piraten, Fee Tinkerbell, ein tickendes Krokodil, Captain Hook, Wendy, Peter Pan – ein lebendiges Miteinander voller Fantasie und Inklusion. Das Projekt zeigte, wie Vielfalt, Befähigung und Gemeinschaft Grenzen sprengen und individuelle Talente sichtbar machen. Peter Pan mag ins Nimmerland zurückgefliegen sein, doch die Magie bleibt: «Mit Fantasie kann man alles erreichen – für jedes Kind, unabhängig von seinen Möglichkeiten.»



## Sirup mit Kunstetikette neu im Sortiment

Die Sirupe «Quer dür d'Hoschet» und «Besser als Ystee» vom Sirupier de Berne werden in der Rossfeld Tagesstruktur von unseren Künstler:innen veredelt. Die in Handarbeit gemalten Etiketten sind kleine, bunte Kunstwerke und machen aus jeder Sirup-Flasche ein Einzelstück. Ein Genuss für Gaumen und Augen! Jetzt erhältlich im Atelier-Shop oder online. Bestellungen nehmen wir gerne unter [tagesstruktur@rossfeld.ch](mailto:tagesstruktur@rossfeld.ch) entgegen.



## Teamgeist und Action am Unihockey-Turnier

Vier Schüler:innen-Teams der besonderen Volksschule traten mit viel Einsatz und Begeisterung gegeneinander an. Ganz im Sinne der Inklusion fanden alle ihren Platz im Spiel und waren am Puls des Geschehens. Mit grossem Teamgeist und sportlicher Fairness sorgten die Spieler:innen für mitreissende Action. Dabei kam auch der Spass keineswegs zu kurz – die Freude am Spiel war in der ganzen Mehrzweckhalle zu spüren.



## Fasnachtskunstwerke

Klient:innen der Tagesstruktur machen sich jedes Jahr Gedanken zum Thema Fasnacht und kreieren verschiedene Kunstwerke. Daniel Rolli, Künstler und Klient Tagesstruktur, malte zum Beispiel drei Bilder mit den Berner Wahrzeichen «Münster», «Zytglogge» und «Chornhusbrügg» (im Bild). Dank der Zusammenarbeit mit dem Verein Berner Fasnacht wurden alle Bilder – verteilt in zwei Berner Restaurants – ausgestellt und zugunsten unserer Stiftung verkauft. Die Einnahmen werden für Aktivitäten für Bewohnende eingesetzt.



## Bewegende Sommer-Aktivitäten

Bewegung und Sport sind wichtige Bestandteile der Tagesstruktur und bringen Abwechslung in den Alltag im Rossfeld. In der warmen Jahreszeit nutzen wir dafür den Begegnungsplatz unserer Stiftung. Dort stellten Mitarbeiter:innen und Klient:innen einen spannenden Parcours auf. Bei angenehmen Temperaturen hatten die Bewohner:innen und Klient:innen die Möglichkeit, sich sportlich zu messen. Ob Slalomfahren oder -laufen, Unihockey spielen, Weitwurf – garantiert mit viel Bewegung, Spiel und Spass!



## Gemeinsames Frühlingszmqorge in der Schule

Eine schöne Tradition: Jedes Jahr vor den Frühlingsferien treffen sich Schüler:innen und viele Gäste zu einem leckeren und farbenfrohen «Zmqorge» auf den Wohngruppen der besonderen Volksschule. Dieses gemütliche Zusammensein regt den Austausch unter den Kindern und Jugendlichen, den verschiedenen Fachgruppen der Schulbildung sowie Mitarbeitenden anderer Abteilungen an. Auch Vertreter:innen der Schülertransporte Betradi und Imhof waren eingeladen.



## Besuch im Europa Park

Eine Gruppe von Bewohner:innen unternahm gemeinsam mit ihren Begleiter:innen einen Ausflug in den Europa Park und erlebte einen abwechslungsreichen und eindrücklichen Tag. Der Ausflug bot Gelegenheit für Freude, Gemeinschaft und unvergessliche Momente. Ein herzlicher Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, die solche beliebten und bereichernden Unternehmungen ermöglichen.



# Bärähärz Charity Auktion für einen barrierefreien Pumptrack

Im November 2025 lud der Verein Bärähärz zur ersten Charity Auktion in die Stiftung Rossfeld ein. Gäste, prominente Persönlichkeiten und engagierte Unternehmen erlebten einen Abend voller Genuss und schöner Emotionen und machten ein inklusives Herzensprojekt möglich.

Bärähärz, auch genannt «Bärner Brüggäbouer», ist eine Gruppe junger Berner Unternehmer:innen, die ihre Kräfte bündeln, um konkrete, positive Veränderungen zu erzielen. Im Fokus stehen nachhaltige Projekte, die in der Region Bern spürbar etwas bewirken.

## Ein Abend für Inklusion und Begegnung

Die erste Bärähärz Charity Auktion vereinte 220 Gäste, prominente Persönlichkeiten, 60 engagierte Unternehmen und Bewohner:innen in der Mehrzweckhalle der Stiftung Rossfeld. Alle erlebten einen Abend voller Genuss und schöner Emotionen und machten – dank grosszügigen Geboten für die auktionierten Gegenstände – ein Herzensprojekt möglich.

## Inklusiver Pumptrack für alle

Mit den Spendeneinnahmen von CHF 50'000.– wird der Bau eines inklusiven Pumptracks

auf dem Areal unserer Stiftung möglich. Ein Ort, an dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderungen gemeinsam in Bewegung kommen – barrierefrei und auf Augenhöhe. Gleichzeitig bietet er Menschen im Rollstuhl die Chance, spiele-

risch mehr Selbstständigkeit zu gewinnen. Der Pumptrack kann voraussichtlich im Herbst 2026 eingeweiht werden.

Danke Bärähärz, danke Bärn!



# Einweihung inklusive Rutschbahn

Achtung, fertig ... rutschen! Dank Spenden wird seit letztem Herbst auf dem Pausenplatz der besonderen Volksschule barrierefrei gerutscht. Die inklusive Rutschbahn sorgt für Spiel, Spass und viel Bewegung für alle.



Die Freude war gross, als die Schüler:innen der besonderen Volksschule die lang ersehnte

Unterstützer:innen im Oktober 2025 einweihen konnten. Die inklusive Rutschbahn befindet sich auf dem

Pausenplatz und ist frei zugänglich. Auch die Kinder aus dem Quartier sind willkommen, sich auf dem Spielplatzgerät zu vergnügen.

Die extrabreite Rutsche konnte dank Spenden angeschafft werden und leistet einen wertvollen Beitrag zu neuen Bewegungserfahr-

ungen und -möglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit körper-

lichen Behinderungen. Zudem bringt sie Abwechslung in den Therapie-Alltag. Schulkinder und erwachsene Bewohnende können gemeinsam mit

Therapeut:innen sicher auf der breiten Bahn rutschen.

Aus Freude an der Rutschbahn haben Anouk und Valeria, beides Schüler:innen der besonderen Volksschule, ein Bild gemalt.



**Ich freue mich sehr darüber eine Rutschbahn im Rossefeld zu haben, da ich als Kind selten auf einer war.**

Jirah Panes,  
Bewohnerin und Klientin Tagesstruktur



# Vertrauen schaffen, Prävention fördern

Die Stiftung Rossfeld verfügt über zwei interne Meldestellen. Sie dienen als vertrauliche Anlaufstellen für Schulkinder, Bewohner:innen, Klient:innen und Mitarbeitende. Christin Rossetti und Christian Kiener, die Leitenden der Meldestellen, geben Einblick in ihre Arbeit.

Die internen Meldestellen bieten einen unabhängigen, geschützten Raum, um grenzverletzendes Verhalten und Missstände zu melden. Erfordern Meldungen rechtliche Schritte, werden die zuständigen Stellen informiert. Ziel der Meldestellen ist es, Probleme frühzeitig zu erkennen und Massnahmen abzuleiten, Betroffene zu schützen und eine Kultur der Offenheit zu fördern.

«**Unsere Aufgabe ist es, genau hinzuhören, sorgfältig einzuordnen und angemessen zu reagieren.**»

## Zuhören, einordnen, reagieren

Die Rossfeld-Meldestellen arbeiten unabhängig, vertraulich und nach klar definierten Prozessen. «Unsere Aufgabe ist es, genau hinzuhören, sorgfältig einzuordnen und angemessen zu reagieren», sagt Christian Kiener, Leiter der Meldestelle für Schulkinder. Im Kinder- und Jugendbereich schreibt das kantonale Jugendamt (KJA) eine Meldestelle für Institutionen vor, die ein Internat betreiben. Das ist in der besonderen Volksschule der Stiftung Rossfeld der Fall.

## Von der Meldung zur Klärung

Jede Meldung durchläuft einen strukturierten Ablauf: Eingangsbestätigung, erste

Prüfung, Untersuchung, Rückmeldung und Nachsorge. «Wichtig ist, dass meldende Personen geschützt sind und wissen, dass ihre Meldung ernst genommen wird», erklärt

Christin Rossetti, Leiterin der internen Meldestelle für erwachsene Bewohnende, Klient:innen und Mitarbeitende. Meldungen erreichen

die Stellen über verschiedene Kanäle – persönlich, digital oder über zwei Briefkästen.

Die Meldestellen werden regelmässig genutzt und haben auch eine beratende Funktion. Die Themen reichen von zwischenmenschlichen Konflikten bis zu Grenzverletzungen. Es kommt auch vor, dass Vorfälle aus dem privaten Umfeld gemeldet werden oder Meldungen als Zeichnungen eingehen.

## Erkenntnisse nutzen

Die Erkenntnisse der Meldestellen fliessen in präventive Massnahmen ein, etwa interne Schulungen zu Nähe und Distanz oder interkultureller Kommunikation. Auch künftig sollen Sensibilisierung und Austausch weiter gestärkt werden, damit Probleme – im Idealfall – gar nicht erst entstehen.

## Wir suchen Verstärkung

Im Rossfeld arbeiten über 270 Mitarbeiter:innen in mehr als 30 verschiedenen Berufsgruppen. Unsere Mitarbeiter:innen schätzen die überzeugenden Arbeitsbedingungen und die Zusatzleistungen wie z.B. regelmässige interne Weiterbildungen und die sinnstiftende Tätigkeit. Wir suchen insbesondere in den Bereichen Pflege und Therapie sowie in der Freiwilligenarbeit Menschen wie Sie, die sich gemeinsam mit uns für Menschen mit körperlichen Behinderungen einsetzen wollen.



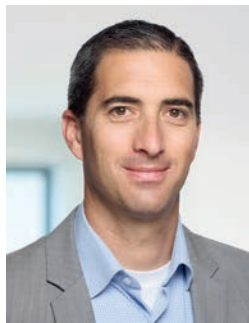
Alle freien Voll- und Teilzeitstellen, Lehrstellen und Praktika:  
[www.rossfeld.ch/jobs](http://www.rossfeld.ch/jobs)



Christian Kiener, Leiter der internen Meldestelle für Schulkinder und Christin Rossetti, Leiterin der internen Meldestelle für erwachsene Bewohnende, Klient:innen und Mitarbeitende.



# Rückblick des Stiftungsratspräsidenten



Liebe Leser:innen

In meinem letztjährigen Jahresrückblick habe ich darauf hingewiesen, dass ein äusserst ereignis- und arbeitsintensives Jahr hinter uns liegt. Auch

wenn ich für den Stiftungsrat und die Geschäftsleitung nicht ein per se lockeres Jahr 2025 erwartet habe, so stellte die Geschäftsleitung sowie der Stiftungsrat doch nochmals eine Steigerung der Arbeitslast gegenüber dem Vorjahr fest. Zum einen hat uns die anstehende Umstellung auf das Behindertenleistungsgesetz (BLG), welches den Wechsel von der Objekt- zur Subjektfinanzierung bezweckt, die Fortsetzung unserer Gebäudestrategie, unsere stets enge finanzielle Situation sowie viele weitere Aufgaben sehr gefordert. Wir sind im Stiftungsrat der Überzeugung, dass ein divers zusammengesetzter Stiftungsrat ein entscheidender Faktor für den langfristigen Erfolg und die Krisensicherheit «unseres Rossfelds» ist. Ein divers zusammengesetztes Gremium vermeidet Gruppendenken, fördert Innovation, betrachtet Fragen aus verschiedenen Blickwinkeln und verbessert somit die strategische Entscheidungsfindung. Um diesem Credo nachzuleben, hat sich der Stiftungsrat letzten Sommer um zwei weitere Mitglieder erweitert. So konnte zum einen Frau Dr. sc. Daniela Nussbaumer als Stiftungsrätin gewonnen werden. Frau Nussbaumer ist Gastdozentin zum Thema Stiftungsmana-

gement am Executive Program von Bern-Rochester, Präsidentin des Stiftungsrates des Zentrums Tanne, einer Stiftung für Taubblinde, sowie Dozentin an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich. Zum andern gelang es als weitere Stiftungsrätin Frau Manuela Kocher Hirt zu gewinnen. Frau Kocher ist gelernte Dipl. Pflegefachfrau HF, Gemeindepräsidentin von Worben und Mitglied des Grossen Rates des Kantons Bern.

Als Grosssrätin nimmt sie Einsitz in der Gesundheits- und Sozialkommission (GSOK) und ist somit mit den unsere Stiftung betreffenden Themen bestens vertraut. Die Wahl von zwei derart renommierten und auf ihrem Sachgebiet versierten Stiftungsrätinnen ist für unsere Institution ein grosser Gewinn. Aus dem Stiftungsrat verabschiedet, wurde nach rund 8-jährigem Engagement, Frau Susanne Gäumann. Namens des gesamten Stiftungsrats sei ihr für ihre wertvolle Arbeit herzlich gedankt.

Wie vorstehend erwähnt, ist eines das gesamte Rossfeld betreffende Thema die BLG-Umstellung. Diese Systemumstellung in der Finanzierung der Behindertenhilfe ist nicht nur für uns als Organisation eine grosse Herausforderung, sondern insbesondere auch für unsere Bewohnenden. Dank dem grossen Know-How unserer Projektverantwortlichen, sind wir bei unseren

Vorbereitungen weitestgehend auf Kurs, damit wir die Umstellung bestmöglich meistern werden.

Und schliesslich haben wir im vergangenen Jahr ein qualitätssicherndes Verfahren in Form eines Studienauftrags im Zusammenhang mit dem Neubau unserer Infrastruktur an der Reichenbachstrasse 122 abschliessen können. Seitens des Beurteilungsgremiums

wurde aus fünf Beiträgen die Projektstudie rund um das Team von Studio DIA GmbH aus Bern zur Weiterbearbeitung empfohlen. Die Präsentation des Siegerprojekts sowie die Kommunikation und die öffentliche Ausstellung aller Projektstudien finden

jetzt Anfang Juni 2026 statt. An dieser Stelle nur so viel: Sämtliche Teams haben spannende und vielseitige Projekte mit hoher architektonischer Qualität eingereicht.

Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, danke ich für Ihre Treue und Verbundenheit mit unserer grossartigen Stiftung.

Beste Grüsse

Giorgio Albisetti  
Präsident des Stiftungsrates



**Diese Systemumstellung in der Finanzierung der Behindertenhilfe ist nicht nur für uns als Organisation eine grosse Herausforderung, sondern insbesondere auch für unsere Bewohnenden.**



Visualisierung Siegerprojekt Team Studio DIA GmbH, Bern

## rossfeld

Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld

Reichenbachstrasse 122  
Postfach  
3001 Bern

Tel. 031 300 02 02

www.rossfeld.ch  
info@rossfeld.ch

